Verlässlichkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 50

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621091

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

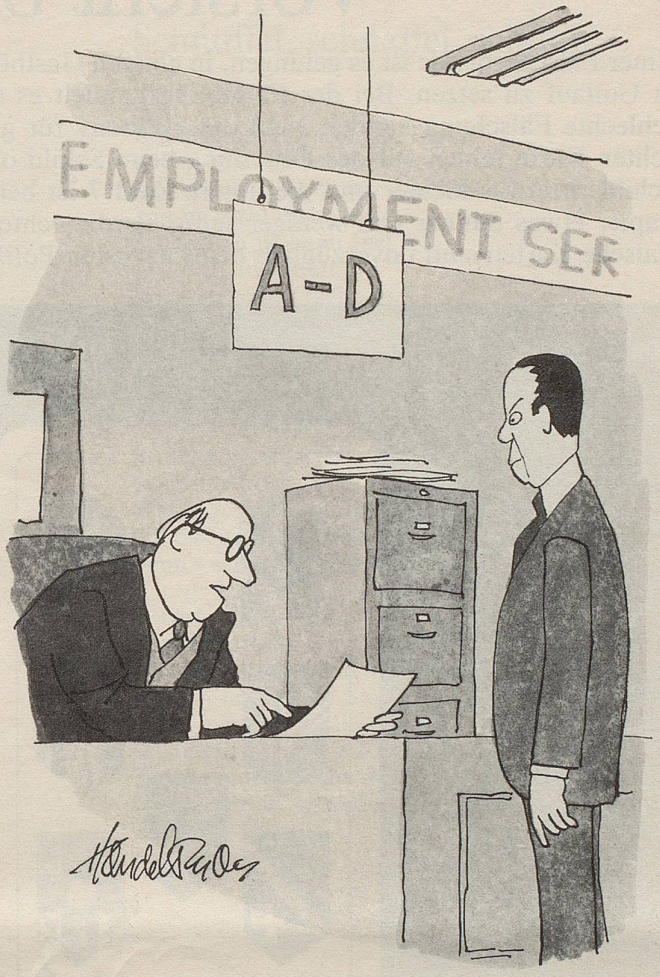
http://www.e-periodica.ch

durchaus dazu in der Lage wäre, darf ein Vorgesetzter aus seiner Verantwortung für diese unsere Ordnung heraus nicht davor zurückschrecken, die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Denn zur Menschenführung, das lassen Sie sich gesagt sein, gehört auch Härte!

Wir sind damit an einem Punkt angelangt, meine sehr verehrten Zuhörer, wo wir uns im Interesse, eine bessere Uebersicht über das verdächtige Treiben der Andersdenkenden zu gewinnen, ernstlich fragen müssen, ob es nicht ratsam wäre, die Andersdenkenden in einem noch zu schaffenden Reservat zusammenzuführen. Nicht, um sie von uns fernzuhalten, sondern damit sie vor dem Aussterben gerettet werden können. Indem sie sich nämlich zu unseren Feinden gemacht haben, bedrohen sie sich selbst und laufen stets Gefahr, sich gegenseitig zu eliminieren. Wir sind daher verpflichtet, sie vor ihren eigenen Torheiten zu bewahren. Vielleicht, so stelle ich hiermit zur Diskussion, kann den Andersdenkenden auch bereits dadurch geholfen werden, dass wir sie mit einer weithin sichtbaren Plakette kennzeichnen, die den phosphoreszierenden Buchstaben A aufgedruckt erhält und als solche am Jackenrevers des Andersdenkenden getragen werden müsste. Das A würde stellvertretend für den Warnruf: Achtung! Andersdenkender! stehen und hätte den übrigen Mitbürgern die Mahnung zu signalisieren, dass sie es hier mit einem Anfänger zu tun haben, der den Beweis der demokratischen Anpassungfähigkeit vorerst noch schuldig geblieben ist. Ueberdies wäre daraus für jedermann unschwer die Tatsache herauszulesen: In diesem Lande ist die Toleranz hochgeachtet, denn es gibt, wie man sieht, auch noch Andersdenkende.

Für welche Methoden man sich auch immer entscheiden wird, bleibt doch letztlich nur zu hoffen übrig, dass man den Andersdenkenden den grösstmöglichen Schutz angedeihen lässt, und man sollte deshalb nicht zögern, diese notfalls sogar vor den Uebergriffen aufgebrachter Bürger, welche mit einiger Berechtigung durch sie die Demokratie gefährdet sehen, vorsichtshalber in Gewahrsam zu nehmen. Die Freiheit, meine Damen und Herren, ist ein unteilbares Gut, und die Freiheit des Andersdenkenden mag zwar in Wirklichkeit anders aussehen als er sie sich vorstellt, aber das soll uns nicht hindern, ihm diesen Freiheitsraum zu schaffen, nach dem er sich so sehr sehnt: in einer gut geheizten Zelle oder zumindest im Vakuum der Isolation, wo sich trefflich über eine neue, bessere Welt meditieren lässt. Wir wollen unsere Andersdenkenden, die wir ja ausserordentlich schätzen und keinesfalls unterschätzen dürfen, wenigstens gut aufgehoben wissen. Tragen wir ihnen Sorge, so gut wir können. Ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.

Mit Trybol gurgeln!



«Haben Sie irgendwelche Unterlagen, in denen bestätigt wird, dass Sie wirklich zuletzt als südvietnamesischer General beschäftigt waren?»

An unsere Leser!

Wir bitten Sie, die folgenden Erscheinungsdaten zu beachten:
Die Weihnachtsausgabe erscheint als Doppelnummer 51/52 am Dienstag, 21. Dezember 1976.
Die Neujahrsausgabe Nr. 1/1977 erscheint am Dienstag, 4. Januar 1977.

Wir danken für Ihre Treue und Sympathie.
Verlag und Redaktion.

Erinnerung

«Meine Frau hat ein furchtbares Gedächtnis», klagt der Ehemann.

«Sie kann sich an nichts erinnern?» fragt der Freund.

«Im Gegenteil. An alles.»

Gymnastik

«Können Sie auf dem Kopf stehen?»

«Nein, der ist mir zu hoch.»

Eheliche Treue

Der Glühwurm kriecht an dem Ort vorbei, wo seine Braut wohnt.

«Was ist da los?» murmelt er. «Es ist Mitternacht, und bei ihr ist noch Licht!»

Farbige Strümpfe

«Komische Strümpfe hast du, Camille. Der eine grau, der andere rot.»

«Ja, und zu Hause habe ich noch so ein Paar», erklärt Camille stolz.

Verlässlichkeit

«Du hast es gut», sagt eine Frau zu ihrer Freundin. «Du hast einen Mann und einen Liebhaber.»

«Gut?» erwidert die andere Frau. «Da irrst du dich. Einer verlässt sich auf den andern.»

BERGHOF
Kirsch
ALTSILBER
zum Kaffee
zum Fondue
zum Gemütlichsein
bodenständig gut
BERGHOF